

# Die SCHATZINSEL

Die Schatzinsel - Ein Graphic Novel von Dirk Wanhöfer nach dem Original von Robert Louis Stevenson. Erstellt mit KI Unterstützung.



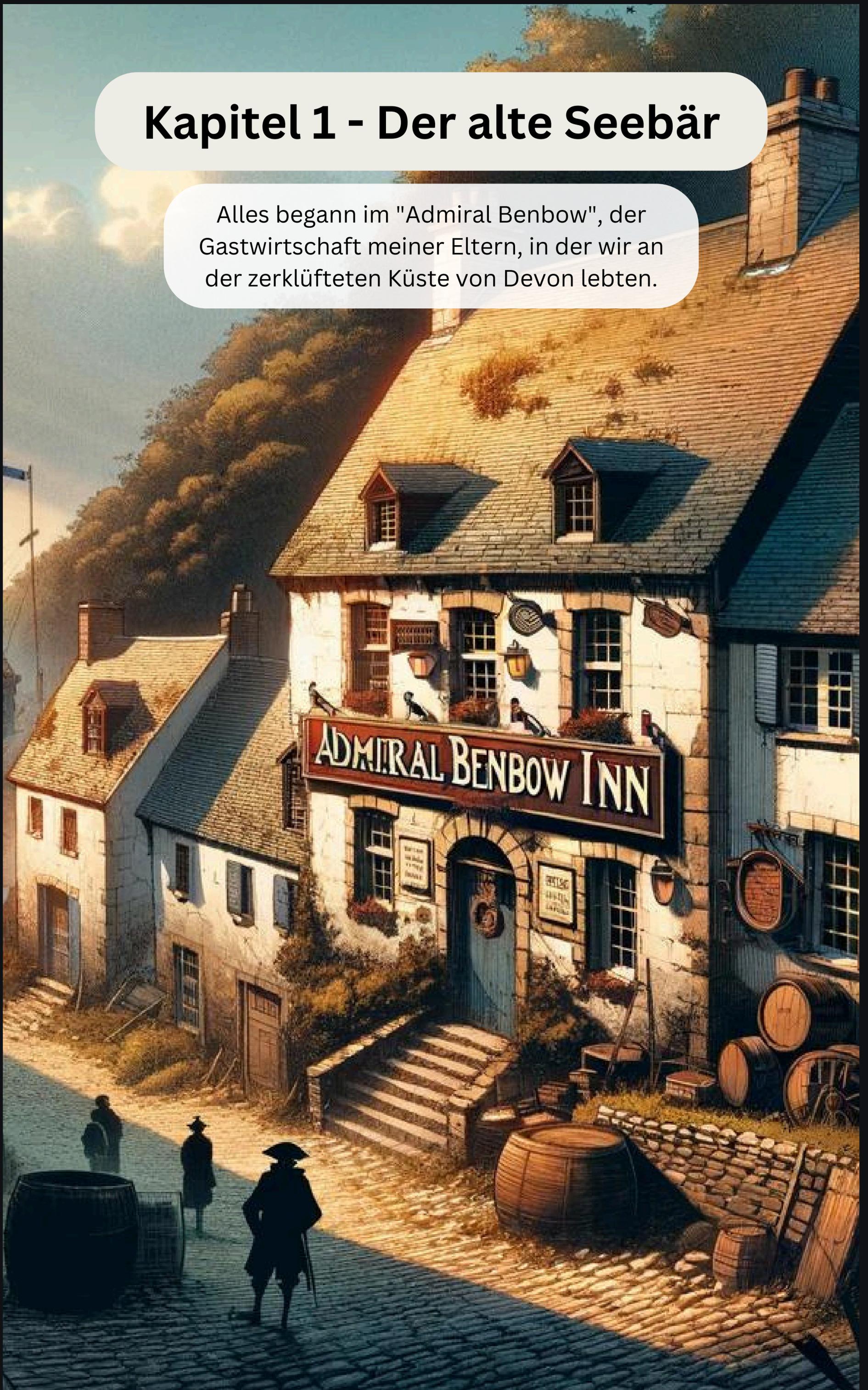
Mein Name ist Jim.

Jim Hawkins. Ihr habt vielleicht schon in einer Hafenkneipe oder Spelunke Geschichten über mich gehört. Oder über die Schatzinsel.

Oder Long John Silver. Heute erzähle ich euch, was wirklich geschehen ist. Damals, auf der Schatzinsel ...

# Kapitel 1 - Der alte Seebär

Alles begann im "Admiral Benbow", der Gastwirtschaft meiner Eltern, in der wir an der zerklüfteten Küste von Devon lebten.





Eines Tages tauchte ein seltsamer alter Seemann bei uns auf, der sich uns nur als "Kapitän" vorstellte. Er war ein riesiger Mann mit einer säbelgeschwungenen Narbe auf der Wange, und seine ganze Erscheinung war furchteinflößend. Er trug stets eine schwere Truhe bei sich, die er fest im Auge behielt.





Der Kapitän nahm ein Zimmer bei uns und verbrachte die Tage damit, das Meer zu beobachten und die Gäste mit seinen rauen Geschichten aus der Seefahrt zu unterhalten. Er zahlte mir einen kleinen Obolus, damit ich Ausschau nach einem "Seemann mit einem Bein" halten sollte, vor dem er offenbar große Angst hatte.





Jeden Tag spähte der Kapitän für viele Stunden auf den Ozean und beobachtete vorbei fahrende Schiffe. Aus Tagen wurden Wochen, und meine arme Mutter machte sich immer mehr Sorgen über die Schulden, die der Kapitän bei uns anhäuften. Er aß, trank und schlief bei uns, und bis auf den einen oder anderen Penny, den er mir zusteckte, hatten wir noch kein Geld von ihm gesehen.



Alles änderte sich, als ein anderer Seemann im Admiral Benbow auftauchte. Der Kapitän nannte ihn den "Schwarzen Hund", und es dauerte nicht lange, bis die zwei in eine heftige Auseinandersetzung gerieten.





Der Schwarze Hund und der Kapitän sprachen erst mit gedämpften Stimmen, so dass ich nicht jedes Wort mit bekam. Als der Streit lauter und handgreiflich wurde, verlangte der Schwarze Hund nach einer Karte, und ich war mir sicher, auch das Wort "Gold" gehört zu haben. Da schlug der Kapitän auch schon zu, und nach einer Prügelei, die unseren Admiral Benbow schwer in Mitleidenschaft zog, suchte der Schwarze Hund das Weite.



Nach diesem Vorfall wirkte der Kapitän noch angespannter, und er verbrachte nun den ganzen Tag damit, die vorbei ziehenden Schiffe zu beobachten.



Die Dinge nahmen eine düstere Wendung, als ein blinder Bettler auftauchte und mir eine Botschaft für Kapitän Billy Bones zusteckte. Als ich den Zettel an den Kapitän übergab und beim Auffalten ein Schwarzer Fleck sichtbar wurde, erbleichte der Kapitän.





“Sie haben mich, Jim”,  
flüsterte er heiser. Dann fasste  
er sich an die Brust, und seine  
Hand krampfte sich fest um  
sein Herz. Er versuchte  
vergeblich, etwas zu sagen,  
ächzte vor Schmerz, und dann  
brach er tot zusammen. Ich  
war starr vor Schreck und  
Entsetzen.





Dr. Livesey, der Arzt unseres Dorfes, kam bald herbei, um den Toten zu untersuchen. Während dessen schickte mich meine Mutter ins Zimmer von Billy Bones. Der alte Kapitän hatte über die Wochen einen beachtlichen Berg von Schulden bei uns angesammelt, und meine Mutter hoffte, dass in seiner Truhe etwas von Wert versteckt sein könnte.





In der Truhe fand ich neben wertlosem Plunder auch mehrere Seekarten und die Karte einer Insel mit Markierungen und verzeichneten Pfaden. Der Schwarze Hund hatte von einer Karte gesprochen, fiel mir wieder ein. Und das Wort "Gold" kam mir wieder in den Sinn.





Sofort brachte ich die Karte zu meiner Mutter und Dr. Livesey und erklärte ihnen meine Vermutung, dass es sich um eine Schatzkarte handelt.

Dr. Livesey erfasste den Ernst der Lage und sorgte sich, dass weitere Seeleute aus der Mannschaft des Kapitäns schon bald hier auftauchen würden.





Zu dritt schlichen wir uns aus dem Admiral Benbow und hinaus in die Nacht. Der tote Kapitän Billy Bones lag noch immer auf dem Boden unseres Gastraums, doch es blieb keine Zeit, sich um ihn zu kümmern. Diese Piratenbande war hinter der Karte des Kapitäns her - und die Karte befand sich nun in unserem Besitz.

Wir nutzten Schleichwege, hielten uns in den Schatten und gelangten so sicher zum Anwesen von Squire Trelawney. Der Squire lauschte unserer Geschichte aufmerksam und studierte dann lange und nachdenklich die Karte.

